

Bundestag 1927

Die meisten Bundesfreunde haben in den Zeitungen schon von den Außerlichkeiten und auch von manchem Innerlichen des verflossenen Bundestages gelesen; hier werde gesagt, was dort nicht gesagt werden konnte. Ich will also hier nicht mehr die überaus rühmliche Vorbereitung des Bundestages durch Schweinfurter Bundesfreunde (Theodor Vogel, Oswald Conrad u. a.), die freundlichen und höchst sachkundigen Führungen (Oberstudienrat Roessel, Dr. Gademann) in allen Einzelheiten beschreiben, auch nicht die großen Verdienste der Herren Studienassessors Rakenberger (Dirigent des Gesangsvereins Sängerkunst) und Anton Dörfler (als Vortragenden bei der Morgenfeier) nochmals rühmen; selbst das von Herzen wohlthuende Entgegenkommen des Stadtrats von Schweinfurt und seines Oberbürgermeisters Dr. Merkle, das höchsten Dank verdient, sei hier nur kurz erwähnt. Worauf es mir heute ankommt, ist zunächst die Feststellung, daß wohl noch keine Bundestagung einen so geschlossenen Eindruck machte und unseren Willen so klar erkennen und fühlen ließ als diese. In vollster Eintracht und Harmonie verlief die Tagung, und wenn es ja einen Mißklang gab, so kam er von außen: Wenn z. B. die Morgenfeier nicht, wie geplant, im Stadttheater abgehalten werden konnte, weil die Forderung des Theaterleiters für Benützung des Raumes für uns unerschwinglich war.

Die Beratungen, die im stimmungsvollen, festlich erleuchteten kleinen Sitzungsaal des Rathauses vor sich gehen konnten, führten zu einstimmig gefaßten Beschlüssen, deren wichtigste hier mitgeteilt werden müssen. Die Vorstandswahl ergab als 1. Vorsitzenden Dr. Peter Schneider, als 2. Vorsitzenden Dr. Anton Fries, als Geschäftsführer und Schatzmeister Bruno Frank. Der 1. Vorsitzende knüpfte freilich an die erneute Übernahme des Vorsizes die Bedingung, daß das Finanzgebaren des Bundes und das Ortsgruppenleben befriedigend geregelt würden. Über die Finanzgebarung entspann sich eine längere Aussprache, die zu folgenden Beschlüssen führte:

1. Der Jahresbeitrag von 4 Mark wird im 1. Viertel jedes Kalenderjahres erhoben.
2. Wo eine Ortsgruppe besteht, werden die Beiträge durch diese eingezogen.
3. Wenn die Zahlung des Jahresbeitrages bis zum 31. März nicht erfolgt ist, wird der Betrag von der Bundesleitung durch Nachnahme erhoben.

Es kam der feste Wille zum Ausdruck, künftig keine Schlamperei in dieser Hinsicht mehr zu dulden, sondern fest durchzugreifen, da der Bund sonst niemals auf einen grünen Zweig kommen würde.

Das Ortsgruppenleben war teilweise musterhaft, zum Teil ließ es aber auch zu wünschen übrig. Es wurde betont, daß man natürlich die Ortsgruppen nicht über einen Leisten schlagen könne, daß aber i r g e n d w i e das Bundesleben aufrecht erhalten werden und jede Gruppe von Zeit zu Zeit an die Öffentlichkeit treten müßte. Wende man sich doch an die Geschäftsstelle! Diese kann Vortragende und Vorträge vermitteln. Wenn aber keine Meldung erfolgt, wie soll die Bundesleitung wissen, was am einzelnen Orte not ist?

Die Fränkischen Landesspiele, so wurde beschlossen, werden unter allen Umständen aufrechterhalten. Die Auflösung des Stadttheaters Schweinfurt als einer selbständigen Einrichtung jedoch zwingt zu einer Umbildung. Es ist geplant, zunächst in Würzburg eine Spielergruppe, womöglich aus Mitgliedern des Bundes, zu gründen, und durch diese die kleineren Orte des Würzburger Umlandes zu versorgen; bewährt sich dies, sollen andere Gruppen dem Beispiel folgen. Die Salzburgspiele, deren vielversprechender Anfang heuer gemacht wurde, werden ein wichtiges Ziel des gesamten Spielbetriebs des Frankenbundes sein.

Das Werkblatt soll so bleiben, wie es ist. Es wurde vor Experimenten gewarnt. Der bisherige Herausgeber jedoch erklärte, daß er nicht imstande sei, neben der Last des Amtes als 1. Vorsitzender auch noch die Herausgabe zu leiten; auch sei es besser, wenn die Ehrenamtlichkeit des Vorsitzes von der Schriftleitung, für die eine Entschädigung gerechtfertigt und notwendig sei, getrennt werde. Es wurde ihm anheimgegeben, einen Nachfolger zu suchen.

Als Ort des nächsten Bundestages wurde Neustadt an der Saale bestimmt.

Die ganzen Verhandlungen, an denen 27 Bundesfreunde teilnahmen, erbrachten den Beweis, daß zwischen Bundesleitung und Bundesfreunden keinerlei Meinungsverschiedenheit über des Bundes Wesen und Ziele besteht.

Nach der sehr schön verlaufenen Morgenfeier vereinigte die Verhandlungsteilnehmer und weitere zahlreiche Bundesfreunde, die Sonntag morgens besonders von Würzburg herbeigeeilt waren, ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Roß; dann ging's, teils zu Schiff, teils zu Fuß, nach Mainberg. Herrliche Innenhöfe des Schlosses! Prachtvolle Aussicht über die wehmütige Herbstschönheit des Steigerwaldvorlandes! Im Beisammensein mit den Bewohnern von Mainberg fröhliche Stunden in der Gastwirtschaft Ritter, verschönt durch Liedervorträge des tüchtigen Gesangsvereins Mainberg und durch die Mundartdichtungen unserer Elise Dölle! Der Frankenbund — beim Frankenvolk! Peter Schneider